

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 17 (2004)
Heft: [9]: Ins Licht gerückt : die Stadt in der Nacht

Artikel: Flon Lausanne : Lichtpromenade
Autor: Huber, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-122415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lichtpromenade

Text: Werner Huber

Fotos: Lucien Zürcher

Die Voie du Chariot ist das Rückgrat des Flon-Quartiers in Lausanne. Der Pariser Urbanist Charles Lambert hat sie als «Promenade urbaine» gestaltet. Ihr Lichtspektakel lockt das Publikum von Métro und Bussen zum neuen Mittelpunkt im hinteren Teil des Lausanner Ausgehquartiers.

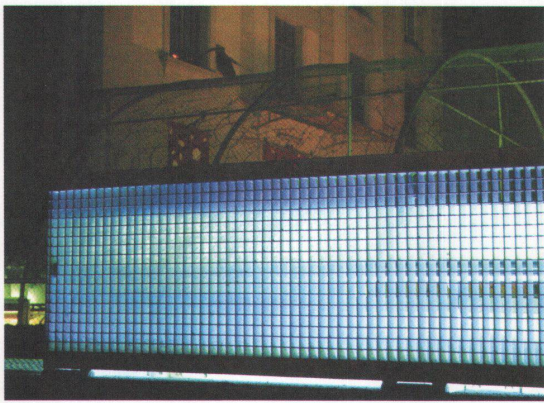
«Le Flon bouge» – im ehemaligen Lagerhausquartier mitten in Lausanne schlägt das nächtliche Herz der Stadt. Wo einst die Bahngesellschaft Lausanne-Ouchy ihren Güterbahnhof und Lagerhäuser betrieb, nisteten sich Kleingewerbe und Kulturbetriebe ein. Zunächst eine Zwischennutzung, haben sie sich inzwischen etabliert. Nachdem mehrere mit der grossen Kelle angerichtete Planungen gescheitert waren, trat 1999 der Gestaltungsplan über das 55 000 Quadratmeter grosse Areal in Kraft. Die Eigentümerin LO Holding Lausanne-Ouchy (Groupe LO), die vor zwanzig Jahren von der Bahn- zur Immobiliengesellschaft wurde, begann mit der Umsetzung von «Flon-Visi-on». 2003 wurde die erste Etappe abgeschlossen. Sie umfasst neben der Renovation von ehemaligen Lager- und Bürohäusern den Bau des unterirdischen «Parking du Centre» und der beiden Gebäude «Europlex» und «Colonnades».

«Galéries» und «Praticables»

Das Rückgrat des Quartiers ist die Voie du Chariot, auf der einst eine kleine Lokomotive die Güterwagen verschob. Der Weg führt von der Place de l'Europe am Grand-Pont, dem Knoten des öffentlichen Verkehrs, bis zur Esplanade du Flon, dem roten Sandplatz über dem Parking du Centre. Die «Colonnades» mit Restaurant im Erdgeschoss, das Multiplexkino «Europlex» und der «Moulin à danses MAD» säumen den Platz. Um die Kinogänger und Nachtschwärmer von der Place de l'Europe ins Innere des Quartiers zu leiten und um die Bedeutung der Voie du Chariot als Hauptachse zu unterstreichen, gestaltete der Pariser Städ-



1



2



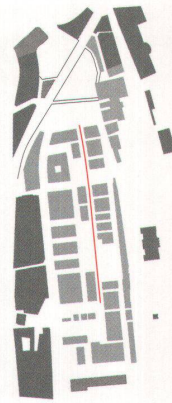
4



3



5



Promenade urbaine du Flon, 2003

- > Voie du Chariot, Esplanade du Flon, Lausanne
- > Bauherrschaft: LO Holding Lausanne-Ouchy, Lausanne
- > Gesamtgestaltung und Realisierung: Charles Lambert, Architecte-urbaniste, Paris
- > Teilprojekt Pépinière: Hüster Architectes-paysagistes, Lausanne
- > Gesamtkosten: CHF 3,5 Mio.

tebauer Charles Lambert diese «Promenade urbaine» mit «Galeries» und «Praticables». Die «Galeries» sind knapp einen Meter breite und tiefe Betonrinnen, die in der Achse des Voie du Chariot in den Boden eingelassen sind. Die mit einem Gitterrost gedeckten Rinnen sind Entwässerung, Kabel- und Lichtkanal, es wachsen Bäume aus ihnen oder Beleuchtungskandelaber. An der Esplanade sind die Gitterrost-Elemente der «Galeries» hochgeklappt und verhindern so, dass Autos auf den Platz fahren. Die «Praticables» (Plattformen) sind rechteckige Betonwannen, die sich vielfältig füllen lassen: In den einen steht Bambus in Töpfen, in anderen liegen hölzerne Plattformen als Terrasse oder Bühne, die nächsten tragen Vitrinen. Elemente aus Glasbausteinen, hinter denen sich die Abstellplätze für die Zweiräder verbergen, schliessen die Esplanade auf der einen Seite ab. Gegenüber begrenzt ein Gitternetz-Tunnel den Platz provisorisch, bis dereinst ein Neubau die endgültige Platzfassade bilden wird. In dieser mit Pflanzen be-rankten «Pépinière» (Baumschule) lassen sich auch die Bambustöpfe aus den «Praticables» versorgen.

Nach Einbruch der Dämmerung beginnt die «Promenade urbaine» zu leuchten. Grünes Licht dringt durch die Gitterroste der «Galeries», der Bambuswald wird farbig angestrahlt, die Vitrinen stehen auf einem farbig leuchtenden Sockel. Spots beleuchten die Bäume, die Kandelaber erhel-len die Terrassen der Restaurants. Glasbausteinwände wer-fen ihr buntes Licht auf die Esplanade, und auch die «Pépinière» leuchtet in kräftigem Grün. Doch kaum hat man sich an die Lichtstimmung gewöhnt, gehen die Lichter aus. Ist

1 Kandelaber beleuchten die Terrassen der Restaurants im Gebäude «Les Colonnades».

2-5 Leuchtende Gitterroste, Vitrinen und Glasbausteinwände hüllen das Flon-Quartier in ein wechselndes Lichtkleid.

die Steuerung defekt? Nein, der Computer will es so. Denn nach einiger Zeit beginnt die Galerie wieder zu leuchten – diesmal nicht mehr uni grün, sondern grün und blau. Auch die Glasbausteinwände haben ihre Farbe gewech-selt, und der Bambus ist in ein anderes Lichtkleid gehüllt.

Aufwändige Wartung

Die Elemente der «Promenade urbaine» sind recht grob-schlächtig in den Boden gelegt. Ein durchgehender Boden-belag fehlt, Asphalt-Patchwork stösst an Pflasterstein, da und dort liegen noch die Gleise der Güterbahn. Das schein-bar Unfertige passt zum Flon, dem Quartier im Wandel. Im Gegensatz dazu signalisiert das Lichtspektakel, dass heu-te nicht mehr nur die alternative Szene hier verkehrt, son-der auch Jugendliche und Junggebliebene aus der Regi-on. Diese besuchen nicht Veranstaltungen, sondern Events. Kurz: Der Kommerz hat den Flon entdeckt.

3,5 Millionen Franken liess sich die Groupe LO ihre «Pro-menade urbaine» kosten, bei einer Gesamtsumme von 100 Millionen für die erste Etappe von «Flon-Vision». Hätte eine einfache Strassenbeleuchtung nicht auch gereicht? Ist das Lichtspiel nicht zu viel, sind die Installationen nicht zu kompliziert zu handhaben? Denn um die aufgeklappten Git-terroste im Boden zu versenken, braucht es Werkzeug und zwei Arbeiter. Auch die Möblierung der «Praticables» lässt sich nicht mit einem Handgriff auswechseln, und wenn man die «Galeries» rot-gelb statt grün-blau leuchten lassen möchte, muss man sämtliche Leuchtstoffröhren ersetzen. «Qui ne risque rien n'a rien» (Nur wer wagt, gewinnt), meint dazu Paul Rambert, der Delegierte des Verwaltungsrates der Groupe LO. Abgesehen von kleinen Kinderkrankheiten habe sich die «Promenade urbaine» über die letzten Mona-te bewährt, sagt Rambert. So gut, dass das Lichtspiel nicht nur bis zwei Uhr früh in Betrieb ist, sondern die ganze Nacht. •